

Schritte auf der Treppe.

Roman von Marie Stahl.

(Fortsetzung.)

Die ganze Wesen stand in Flammen, sie plante und sprach nichts anderes, als wie man alles am besten einrichten und am schnellsten verwirklichen könne. Und dann sagte sie einmal tief nachdenklich: Ich kann jetzt all das viele Geld, das meine Ehe so gut gelohnt hätte, für diese Rede verwenden. So ist der arme Heiner auch für's Vaterland gestorben.

Was Bieder nimmer gehofft, dollte sich hier vor seinen Augen. Die große seelische Erschütterung hatte Madeline's Seele von den Nachschattungen des Trübsinns befreit, sie hatte ihre Jugend und Thätigkeit zurückgeholt. Er mußte jetzt, sie war gesund, ihr Leben hatte den großen Inhalt gefunden, den sie brauchte als Ersatz für die verlorene Liebe. Und er wußte auch, daß sie die Erfüllung des Besten und Höchsten in ihm war, daß ihre Seelen ungetrenntlich ineinander aufgegangen waren. Sie wußte es noch nicht, doch die Stunde der Erkenntnis würde schlagen. Er wollte gern warten, es war eine tiefe Ruhe in ihm, eine freudige Gewißheit, er wollte sie lieben wie ein Freund, wie ein Bruder, wie ein Vater, bis die Stunde kam, wo auch in ihr das große, heilige Gefühl erwachte, daß sie für einen anderen bestimmt, längst seelisch verknüpft waren.

Als Gernitz an diesem Abend heimkam, ging er geraden Wegs zu seiner Frau.

Er nahm sie in den Arm, wie er es lange nicht getan, und dann kam die Beichte. Alles sagte er ihr, er bekehrte sein Herz mit einem vollen Gehörnis. Wie die Andere langsam Macht über ihn gewonnen, wie er dagegen gekämpft und wie er gelitten. Er sagte auch alles, was er gegen sie selbst auf dem Herzen hatte. Doch sie ließ ihn vernachlässigt, daß sie ihm keine Hilfe und Stütze gewesen, sein Halt in der schweren Verfassung, sondern ihn tiefer hineingestochen habe, indem sie ihm weisensfremde Menschen zwischen sich und ihn gestellt, denen sie mehr Aufmerksamkeit geschenkt als ihm.

Sieh, Hedwig, wie sind Beide verborben an dem großen Wohlleben, sagte er tief bewegt. Es ging uns wie so Manchen in dem gesamteten deutschen Vaterland, wir gerieten auf die schiere Ebene, die zur Zerstückung und Auflösung führt. Doch, glaube mir, Deutschland hat sich wiedergebunden in der Stunde der großen Noth, die Alles auf seinen wahren Werth prüft und alles Unrechte ausschleibt. Alle gesunden, lebensstarken Kräfte erwachen und stoßen das Schwabache aus. Und so wollen auch wir Beide eine Wiedergeburt feiern und uns in alter Treue von Neuem zusammenfinden zu einem guten, pflichttreuen Eheleben, bis der Tod uns scheidet.

Aus dem Künfler-Neß

Roman von Fanny Klink - Lützburg.

(Fortsetzung.)

Was bedeuten seine Worte? Sie standen ungewißhaft mit dem Ereignis des vorübergehenden Abends im Zusammenhang, aber das Was fand sie nicht. Er sie eine weitere Frage hätte, hätte er nicht wieder verlassen. Er wollte nichts von dem laut werden lassen, was er die letzte Zeit und besonders in der Nacht gedacht, vielleicht nicht, weil er sich schämte, eine Verächtlichkeit auszusprechen, für welche er Gründe kaum hätte angeben können. Der Verkehr zwischen dem Grafen Wolf und Elise war ein völlig unbefangener gewesen, seine eifersüchtigen Beobachtungen, mit welchen er die beiden verfolgte, hätten ihm die Ueberzeugung bringen müssen, daß nur alte Familienbeziehungen und gemeinsame Erinnerungen die Grundstoffe für die gegenseitigen Aufmerksamkeiten und kleinen Gefälligkeiten gebildet, wenn nicht die aufreißenden Mitteilungen der Mutter seinen Gedanken eine falsche Richtung gegeben hätten.

Elises Verhalten in den nächsten Tagen gab seinen argwöhnischen Gedanken neue Nahrung. Sie war still, kühl, unzufrieden, bisweilen machte ein finsterner Ausdruck in ihrem Gesicht sich bemerkbar. Sie ärgerte sich, daß das lustige Leben sein Ende erreicht, wie die Mutter sagte, und dieselbe hatte seine Meinung nach recht. Was anders hätte Elise mißgegnügt machen können? Die junge Frau litt inoffenbar unter dem Druck, der auf ihr lastete. Sie fand weder Tag noch Nacht Ruhe. Jedes rasche Wort, jeder ungewohnte Schritt erschreckte sie. Ihr ganzes Benehmen war steu und unfähig. Sie wich dem Gatten aus und steigerte dadurch dessen Angst, der Mutter begreute sie mit einer Schreie, welche diese hätte reizen müssen, selbst wenn sie zum Nachgeben geneigt gewesen wäre, was aber keineswegs der Fall war.

Elise fühlte, daß die Verhältnisse im Hause, so wie sie im gegenwärtigen Augenblick lagen, nicht ihren Fortgang nehmen konnten. Sie fühlte sich von schwerer Schuld bedrückt. Sie hatte ein heißes Verlangen, den Frieden herzustellen, und war mehr zum Nachgeben geneigt als je, aber weder die Mutter noch Gerbard schienen von ihr Notiz zu nehmen. Ein jedes ging mißgegnügt seinen eigenen Weg. Wiederholt hatte die junge Frau erwogen, ob sie nicht einen Grund für eine Fahrt nach Leer finden könnte, und als sie dieses verneinen mußte, ob nicht heimlich eine solche sich bewert, welche diese hätte reizen müssen, selbst wenn sie zum Nachgeben geneigt gewesen wäre, was aber keineswegs der Fall war.

Heimlich oder das Haus zu verlassen, wie würde es einen solchen Vorfall zur Ausführung bringen können? Zunächst mußte sie eine Furtour von reichlich einer Stunde bis zur nächsten Bahnstation machen. Dann die Fahrt — die Ausführung ihrer Absicht. Sie würde wenigstens vier Stunden gebrauchen, ehe sie zurück sein konnte. Aber noch einen anderen Umstand gab es zu überlegen. Wenn sie zufällig einen Bekannten traf; es war nicht einmal daran zu denken, daß sie ungeschicklich und unbemerkt das Dorf verlassen konnte.

Grundbesitzums - Uebertragungen.

Cincinnati, 8. Mai. Myers J. Cooper an Thomas J. Benton, 38 bei 117 Fuß an der nördlichen Ecke der Clayton und Hubbard Straße, (Steuer \$8); \$1. Stephen Coles an das Anwesenheim von Cincinnati, 35 bei 85 Fuß an der Nordseite der 5. Straße, 315 Fuß östlich des Broadway, (Steuer \$8.50); \$1.00. Charles J. Dreifuss an Stephen Coles, daselbe Eigentum, (Steuer \$0.50); \$650.00. Sarah M. Schutt an Daniel und Katie Hammit, 50 bei 130 Fuß an der Ostseite der Hector Straße in Madisonville, (Steuer 50c); \$1. Die Southern Ohio L. u. I. Co. an John Hart, Eigentum bekannt als No. 1712 Meigs Avenue in Mt. Washington, (Steuer \$1.50); \$1. Hume M. Smith an Edward A. Sawyer, Lots 22 und 23 in Bailey's Unterabteilung in Pleasant View, (Steuer \$1); \$1. Eugenia Clark an E. W. Broeman, 19 bei 90 Fuß an der Südseite der 7. Straße, 122 Fuß westlich der John Straße, (Steuer \$1.50); \$1. Boffinger und Hopkins an Nettie M. Davis, Theil von Lot No. 4 in Boffinger und Hopkins' zweiter Unterabteilung von McGregor Park, \$1. Nettie M. Davis an Boffinger und Hopkins, Theil von derselben Lot, \$1. Edith R. Heiny an Rosa Schwarz, Lot 48 in der Normode Heigths Company's Unterabteilung, (Steuer \$1); \$1. Frances R. French an Mary G. Barnard, 154 Ader Land in Section 36 in Summes Township, \$300. Mary G. Barnard an Calvin Danberry, daselbe Eigentum, \$300. Anna Stewart u. Anb. an John A. und Katie Mathep, ungefähr 14 Ader Land in Section 17 in Sycamore Township, (Steuer \$3); \$300. Nicholas Klein an Ben. Goldberg, 48 bei 200 Fuß an der Ostseite der Rember Lane, 302 Fuß südlich der Winbros Straße, (Steuer 50c); \$1. Rid G. Boderet an Minnie Steelman, Lot 59 in Maxon und Redington's Unterabteilung in Sawyer Park, (Steuer \$1.50); \$1. John W. Wolfe, Adm'r., an Minnie Mathep, 33 Fuß an der Südseite der Jonathan Avenue, 535 Fuß westlich der Woodburn Avenue, (Steuer \$2.50); \$2100. Elizabeth Hettel an Joseph D. Mendenmoore u. Anb., 8 Ader Land in Section 5 in Green Township, (Steuer \$4.50); \$4500. William John an Minnie Mathep, 33 bei 154 Fuß an der Südseite der Cleveon Avenue, 198 Fuß östlich der Oilmore Avenue, (Steuer \$1); \$1. Hannah Rahn an Max und Anna Fischer, 30 bei 95 Fuß an der Südseite der Clinton Straße, 85 Fuß östlich der Freeman Avenue, (Steuer \$1); \$1. John W. Kohl an A. M. Buchman u. Anb., 2 Jahre Pacht, vom 1. Mai 1916 an, auf 25 bei 141 Fuß an der Südseite der Lincoln Avenue in Normode. Jährliche Miete \$205.95 mit Anlaufzins nach Zahlung der Hypothek im Betrage von \$1750. W. A. Hids, Ex'r., an Ernest L. Winhart, 5 bei 140 Fuß an der Nordseite der Prentice Straße, Madisonville, (Steuer \$2.50); \$1. Jesse M. Stewart an Marie und Charles Grenat, Theil von Lots 1168, 1171 in Boffinger und Hopkins' zweiter Unterabteilung in Normode, (Steuer 50c); \$1. Lottie M. D. Sheppard an Marie und Charles Grenat, 6 Fuß an der Südseite der Woodburn Avenue in Normode, (Steuer 50c); \$1. Mary W. Bartley an William Hill, 60 bei 112 Fuß an der Nordseite der Church Hill Avenue auf Walnut Hills, (Steuer \$1.50); \$1. Michael Dumlair an Mayme A. Whart, Lot 351 in Elmer's Subdival Unterabteilung in Normode, \$1. Die Union Savings Realty Co. an Mary E. Pierce, Lot 478 in Ohio Land and Improvement Company's Unterabteilung, (Steuer 50c); \$1. Do. an die North College Hill Realty Co., Lot 1205 in derselben Unterabteilung, (Steuer 50c); \$1. Jacob Haber an Karl Schellmann, 30 Fuß an der Südseite der Sutter Avenue, 393 Fuß westlich der Beckman Straße, (Steuer \$2.50); \$1. John Helldaus an Walter Schulz, Lot 93 in McManara und Connor's Unterabteilung in Arlington Heights, (Steuer 50c); \$1. Alice I. Jones an Mary Perrano, 48 bei 185 Fuß an der nordwestlichen Ecke der Winslow und June Straße, \$1.00. Barbara Kuehlmann an Jos. Allgeier, 70 bei 175 Fuß an der nordwestlichen Ecke der Delta Avenue und Lion Straße, (Steuer \$3); \$1. Julia E. Fowler an die Jones Square Automobile Co., 5 Jahre Pacht, vom 1. Juni 1916 an, auf das Eigentum bekannt als No. 418 Main Straße, monatliche Miete \$375. Sarah A. Schaffer an Leo und Catherine Mott, 40 bei 150 Fuß an der Nordseite der Shaffer Avenue, 352 Fuß östlich der Fisher Avenue in Westwood, (Steuer \$4.50); \$1. Catherine Krestin u. Anb. an Bridget McGuigan, 8 Lots in L. C. Hopkins' Unterabteilung in Glenada, \$1. Edward Ritchie an Melville Ritchie, 115 bei 124 Fuß an der nordwestlichen Ecke der Burns und Elm Avenue in Whoming, \$1. Melville Ritchie an Edward Ritchie, 115 Fuß an der Westseite der Burns Avenue, 115 Fuß nördlich der Elm Avenue in Whoming, \$1. Joseph T. Harrison, per Sheriff, an William G. Denes, Lot 53 in Johnson's Subdival Unterabteilung, \$1650. Clara Taphorn an Mary McGuinn, 52 bei 150 Fuß an der Südseite der West 8. Straße auf Price Hill, (Steuer \$1); \$1. Wm. Hughes an die Selon Realty Co., Lot 61 in der Clark William's aneuten Unterabteilung, (Steuer \$2); \$1. Neu eingetragene. Joseph Diller an 12. Ward B. u. L. Co., \$1200. Joseph P. Steuer an Cottage B. u. L. Co., \$250. John Hart an Southern Ohio L. u. Co., \$1400. Harry J. Lehman an Woodburn Ave. L. u. B. Co., \$2800. John Emighoff an Elison Heigths No. 2 L. u. B. Co., \$2750. Justina Staab an Western German Bank, \$4500. Minnie Steelman an Elizabeth Whart, \$1500. Hannah Landy an Nellie Brand, \$250. Joseph H. Mendenmoore an Elizabeth Hettel, \$3300. Anna Fischer an Cliff Street No. 2 L. u. B. Co., \$3500. George W. Simonson an Larson Simonson, \$4000.

Entwicklung moderner Bauhäuser.

Der Einfluss der Bauerehäuser auf den Stomach ebenso wie auf die Produktion gewisser notwendiger Verbrauchsgüter ist auch während des Krieges ungewandelt. Die Aufnahme eines neuen Artikels in einem der großen Weltmarkenhäuser hat seinen Rückfall auf den ganzen Markt über sich gezogen und zusammenhängender Artikel. Einen Beitrag von zum Beispiel der Baumwolle in Paris einem Fabrikanten gibt, bedeutet für den einen Fabrikanten eine Erhöhung seines Verkaufspreises, für den anderen die Erneuerung seiner ganzen Arbeitstätigkeit. Die Organisation der Bauerehäuser gehört zu den wichtigsten Rationalisierungsmaßnahmen unserer Zeit und sie kann nach dem Krieg ungewohnter Schaden oder ungewohnter Nutzen bringen, je nachdem man sie dirigiert. Die Geschichte des Bauerehäuser reicht weit zurück. Unter Ludwig XV. gab es bereits einen Bankier Stromm, der das Privilegium erhielt, alle Sorten von Baaren im Detail zu verkaufen, aber das erste eigentliche Baarenhaus entstand im Jahre 1852. Dies ist das Jahr, in welchem der Sohn eines kleinen Guttmachers des Ortes Welme im Departement Cere, Artride Bouicaut, Kommissar im Baarenhaus „Zum kleinen belligen Thomas“, mit dem Eigentümer des Platzes, auf dem sich heute das Baarenhaus Bouicaut befindet, einen Gesellschaftskauf unterzeichnete, um dieses Baarenhaus zu errichten. Jeun Jahre nach diesem Tod wurde bereits der Umsatz von 500,000 Francs auf 7 Millionen Francs gebracht. Inzwischen stand die Vermehrung des Reingewinns so wenig in Beziehung mit dieser Vermehrung des Gesamtumsatzes, daß der Kommissar Bouicaut's als für länger hielt, sich zurückzuziehen. In solchen Augenblicken stoßen Routine und fähiger Neuererger zusammen. Die Routine war in diesem Falle durch den Kommissar Bouicaut repräsentiert, welcher einen Geschäftsgewinn nicht anders, als proportional zum Umsatz verstand, wie dies jeder Geschäftsmann in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts that, während Bouicaut voller Vertrauen in seine Denkskraft im Umsatz befindliche Kapital nicht zu vermindern, noch die Zirkulation noch beschleunigte und den Umsatz noch erhöhte. Vor dem Kriege übergriff der Jahresumsatz der Bouicauts 200 Millionen Francs und der Geschäftsgewinn betrug 5 Prozent dieser Gesamtumsätze. Nichtsdestoweniger ist das Geschäft ausgezeichnet für die Aktionäre und das Publikum. Am 6. Juli 1855 gab das Baarenhaus Bouicaut seinen ersten Katalog heraus. Jeun Jahre später wurde ein drittes Baarenhaus in Paris gegründet, das noch heute besteht, der „Printemps“. In Deutschland wurden die großen Baarenhäuser erst im Jahre 1890 errichtet. Die deutschen Baarenhäuser entstanden nach dem Beispiel der Konsumvereine, deren ältester der Offiziersverein war, der im Jahre 1884 gegründet wurde. In Deutschland fand gerade das Umgekehrte dessen statt, was in Paris der Fall war. Hier wurden die großen Konsumvereine gegründet nach dem Baarenhäuser errichtet. Die deutschen Baarenhäuser haben aber die Anzahl der Gegenstände, welche verkauft werden, bedeutend vergrößert. Bei Wertheim kann man ein Automobil mit derselben Leichtigkeit kaufen, wie eine Schachtel Briefpapier. Prinzipiell wird kein einziger Auftrag verweigert. Was man nicht im Baarenhaus oder in den Logerräumen hat, beschafft man dem Kunden als Kommissionsär. In dem Kriege werden die Baarenhäuser eine wichtige Rolle haben, um die Industrie auf den Gebieten zu wecken, auf welchen es bisher noch wenig war, die nationalen Grenzen zu überschreiten. Noch bedeutender wird die Initiative des Baarenhäuser sein, wenn es gelte wird, den Stomach wieder zu orientieren. In dieser Hinsicht sind die deutschen Baarenhäuser allen anderen vorzuziehen.

Die Philharmoniker von Jossen.

„Stammhalter Jossen“: das ist eine neue Stadt, in kurzer Zeit aus dem Boden geklappt, eine hübsche Stadt dazu, nach den letzten Forderungen der Gartenstadtbewegung erbaut, eine Mikrokosmos für Jossen, und man kann eben von ihnen, der das goldene „J“ auf der Wappentafel trägt, um seinen Standort beneiden. Jedenfalls empfand ich so etwas wie Neid, als ich gestern nach längerer Eisenbahnfahrt über Naches und Nassen, hier und da noch schneegepränteltes märkisches Land eine brave Jossener Raufsch, gelenkt von einem tüchtigen Landsturmann, vom Bahnhof abholte, das märkische Städtchen durchfuhr und schließlich in das „Lager“ kam, das so ganz anders ist als das des Wallensteiner. Man fuhr also durch mancherlei Waldtriften, an schmalen Landhäusern vorbei, auf die der amtliche Name „Parade“ so gar nicht passen will, freute sich an den künstlich geschmückten und überaus bunten Wegweisern und Straßenlaternen und hielt schließlich vor einem stattlichen Gebäude: der Offiziersmesse, in deren großem Saale die Musikabteilung des 1. Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments 203 ein Konzert geben wollte, das der Neuerrichtung eines Soldatenheims in Jossen zugute kommen sollte. Und dieses Musikfest, das mit wenigen Ausnahmen vor einem gang miltärischen Publikum vor sich ging — vom Generalmajor bis zum „Gemeinen“ fehlte kein Dienstgrad, keine „Charge“ — hatte wirklich den weiten Weg gekostet. Denn Leiter der Musikabteilung ist Arnold Ebel, noch bekannt als Musiker und musikalischer Schriftsteller. Er hat es verstanden, aus dem ihm anvertrauten, musikalisch naturgemäß ganz durcheinander gewürfelten Material ein einheitliches Ganzes zu machen; einen Klangkörper von einer erstaunlichen Fülle des Tons, größter Genauigkeit im Zusammenspiel und erfreulicher Feinheit der Wiedergabe. Ein guter Prüffstein gerade für den Feinsinn des Leiters und des Orchesters war etwa Haydn's Cellotenzert, bei dem der Solist — ansonst erster Cellist des Orchesters — Heinz Bayer, durch runden, süßlichen Ton und süße Kantilene erzeute. Vorher hatte das Orchester an Metzger und Wagner beweisen, daß es die „große Oper“ mit Selbstverständlichkeit beherrscht. Ein Jossenbauer und selbstkritischer Wagnert, Josef Koenigshoff, hatte in Wolframs Gesängen durch gute Stimmführung, reine Höhen- und warmen, sympathisch gefärbte Mittelreihen sowie echtes Bühnenempfinden für sich eingenommen. Später sang er zusammen mit dem tüchtigen Deotrien, Kasimir Theodor Heß u. der Welt mit guter Wirkung das Roland-Duett aus dem „fliegenden Holländer“, Gattie bis dahin — angesehen

Die Philharmoniker von Jossen.

W. W. Clippinger an Madison B. u. L. Co., \$2, \$3500. Oscar F. Rine an do., \$1750. John J. Dittgen an do., \$2500. Florence B. Lebig an do., \$2500. Ernest L. Rinehart an do., \$1250. John M. Scott an do., \$1250. Mary Weinberg an Reading Road L. u. B. Co., \$3000. John Engelbrint an Clark Street L. u. B. Co., \$2000. Karl Schellmann an Baltimore Ave. L. u. B. Co., \$2000. Mary Perrano an Alice L. Jones, \$4750. Leo Mott an Westwood Homestead Co., \$4000. Frederick A. Dietrich an do., \$6000. Sara H. Hoppole an Whoming L. u. B. Co., \$5200. William B. Sab an Quarante Deposit Co., \$3000. Quella C. Bagley an Oscar W. Rubin, Trustees, \$2000. John C. Brudmann an Brighton German Bank Co., \$1700. Thomas M. Dugan an Bank Street B. u. Co., \$6000. Joseph Allgeyer an Delta L. u. B. Co., \$2200. Hiram C. Day an do., \$600. Edward M. Renhart an Ernst Station L. u. B. Co., \$2000. August Winter an do., \$700. Etliche Hypotheken. Eugenia J. Sheppard an Southern Ohio L. u. B. Co., \$2500. John A. Eberhardt an Western U. Southern Insurante Co., \$10,000. William Amann an Madisonville Deposit Bank, \$450. Mary Weisberg an J. Roubda, \$500. Do. an Reading Road L. u. B. Co., \$3000. William Dreihaus an Madison B. u. L. Co., \$2500. Oscar F. Rine an Milford Home Bldg Co., \$1500. Wm. H. Hueston an Sarah B. Fremster, \$2200. Julia F. Cleary an Westwood Homestead Co., \$500. Do. an do., \$500. Frederick A. Dietrich an do., \$4000. Sarah Hoppole an Whoming L. u. B. Co., \$4500. Benjamin D. Greenberg an Ernst Station L. u. B. Co., \$3000. Michael Mehring an do., \$1200.